

Alle spielen mit! –

ID: 24053

Die differenzierte Schulsportbefreiung: Sinn oder Unsinn?

Heimann A¹, Scharenberg S², Wechsler C³, Muensterer O¹, König T^{1,4}

1.Klinik und Poliklinik für Kinderchirurgie Universitätsmedizin Mainz

2.Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Forschungszentrum für den Schulsport und den Sport von Kindern und Jugendlichen (FoSS)

3.Schweizerischer Verband für Sport in der Schule (SVSS)

4.Gesellschaft für pädiatrische Sportmedizin

Hintergrund und Fragestellung

Die WHO empfiehlt für Kinder und Jugendliche täglich mindestens eine Stunde körperliche Aktivität (1). Der Schulsport als aktive Bewegungszeit trägt dazu einen wichtigen Teil bei. Schüler/innen mit körperlichen Einschränkungen in diesen einzubeziehen stellt jedoch eine schwierige Herausforderung für die behandelnden Ärzte und Sportlehrkräfte dar.

Ein möglicher Lösungsansatz ist die Verwendung von „Activdispens“, einem multimedialen Programm zur angepassten Bewegung für Kinder und Jugendliche mit körperlichen Einschränkungen im Schulsport, welches in der Schweiz bereits angewendet wird.

Die Universitätsmedizin Mainz hat eine Online-Umfrage erstellt, an der 63 Ärzte und 101 Sportlehrkräfte aus Deutschland, sowie 183 schweizerische Sportlehrkräfte teilgenommen haben.

Diese Studie untersucht, wie oft Ärzte eine differenzierte Sportbefreiung ausstellen und welche Probleme bei der praktischen Umsetzung bestehen.

Quellen:

1.WHO, Global recommendations on physical activity and health, 2010

Ergebnisse

- Die Zusatzbezeichnung Sportmedizin besaßen 53% der befragten Ärzte aus den Fachrichtung Kinderchirurgie (6%), Pädiatrie (36%), andere (56%).
- Eine differenzierte Sportbefreiung haben 74% schon einmal ausgestellt, wobei dies nur 27% sehr häufig tun. 14% haben noch die darüber nachgedacht.
- Ein eigenes Formular zur Ausstellung benutzten 66% der Ärzte.

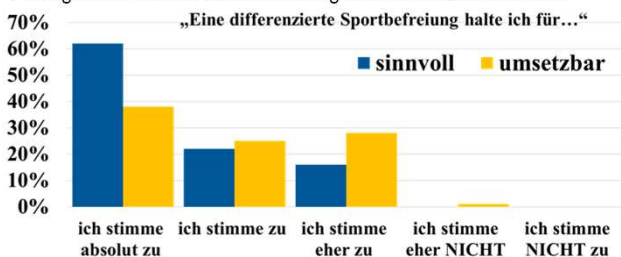


Abb. 1: Positionierung der deutschen Ärzte zur Aussage: „Eine differenzierte Sportbefreiung halte ich für sinnvoll/umsetzbar.“

- Sowohl die Ärzte (84%), als auch die deutschen (74%) und schweizerischen (84%) Sportlehrkräfte halten die differenzierte Sportbefreiung für sinnvoll (Abb.1), Ärzte halten dies zu 63%, deutsche und schweizerische Lehrkräfte zu jeweils 60% für umsetzbar.
- Sportlehrkräfte aus Deutschland (n=101) gaben an, dass Schüler, im Gegensatz zur Schweiz (34%), meist von den Eltern (79%) vom Sportunterricht befreit werden. In der Schweiz erfolgte die Entschuldigung häufiger durch Ärzte (32%).
- Eine differenzierte Sportbefreiung wurden deutschen Sportlehrkräften seltener vorgelegt als schweizerischen Lehrkräften. (Abb.2)

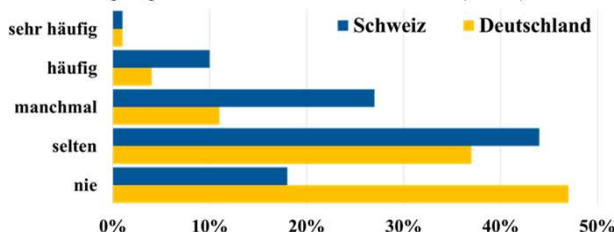


Abb. 2: Vergleich der Häufigkeit erhaltener differenzierter Sportbefreiungen im letzten halben Jahr in Deutschland und der Schweiz

- „Activdispens“ wird von Sportlehrkräften der schweizerischen „Activdispens“-Schulen (n=183) in 61% der Fälle konsequent und in 34% manchmal verwendet.
- Die Nichtteilnehmer-Quote beim Sport in schweizerischen Schulen war niedriger (8%), als in deutschen Schulen (12%).
- Unter Verwendung von Activdispens konnte ein Rückgang von berichteten Beschwerden/ eine schnelle Rückkehr nach Verletzungen in rund einem Drittel der Fälle beobachtet werden (Abb.3).

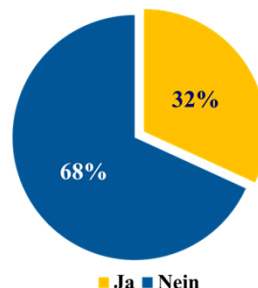


Abb 3.1: Rückgang der Beschwerden seit Verwendung von Activdispens

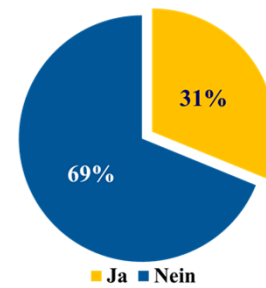


Abb 3.2: Raschere Rückkehr nach Verletzung seit Verwendung von Activdispens

Fazit

- Ärzte und Lehrkräfte sind sich einig, dass eine differenzierte Sportbefreiung sinnvoll, jedoch schwierig umsetzbar ist.
- Kinder und Jugendliche mit körperlichen Einschränkungen profitieren von einer differenzierten Sportbefreiung. Diese wird jedoch nur selten umgesetzt.
- In „Activdispens“-Schulen nahmen prozentual mehr Schüler am Sportunterricht teil.
- Ärzte und Lehrkräfte sollten für die aktive und individuell angepasste Teilnahme von Schülern mit körperlichen Einschränkungen sensibilisiert werden.
- Standardisierte Programme wie „Activdispens“ können hier die Kommunikation erleichtern.



Kontakt:

Klinik und Poliklinik für Kinderchirurgie
Langenbeckstraße 1, 55131 Mainz
Tel. 06131 17 3865

Tatjana.Koenig@unimedizin-mainz.de
Oliver.Muensterer@unimedizin-mainz.de

Haben Sie weitere Fragen zum Thema?

Besuchen Sie auch:
www.kindersportmedizin.org
www.activdispens.ch

ACTIVDISPENS®

